

Freizeitstadt in der Rehaklinik

Sinnesräume im Untergrund

Mit «Yin City» setzt die Rehaklinik Bellikon der Suva auch in der Freizeitgestaltung ihrer Patienten neue Standards. «Yin City» ist ein ganz besonderer, neu zugänglich gemachter Ort im Untergeschoss der Klinik, ein Regenerationsort für die Seele, ein Ort des Eintauchens und Kräftetankens, ein bemerkenswerter Baustein in der ganzheitlichen Betreuung in einer modernen medizinischen Gesamtanlage. Aus ehemals kalten, grauen Betonräumen im Untergrund wurde eine Freizeitstadt geschaffen, die zum Verweilen einlädt und von den Patientinnen und Patienten rege besucht wird.

Als Freizeitstadt, die nach farbtherapeutischen Grundsätzen und Feng Shui-Prinzipien gestaltet wurde, soll «Yin City» Patientinnen und Patienten einen sinnvollen Ausgleich zum Rehabilitationsalltag ermöglichen und alle Sinne berühren. Der Maler, Künstler und Farbdesigner Urs Halter stand dabei vor der Herausforderung, einen Ort zu schaffen, an dem sich die Menschen zurückziehen, entspannen, wohl und sicher fühlen können und die Möglichkeit erhalten, Kontakte zu knüpfen. Das Thema «Erlebnisse spüren und Begegnungen schaffen» sollte im Mittelpunkt eines ganzheitlichen Gestaltungskonzepts stehen. Dabei war das Können und Wissen von Urs Halter auf allen Ebenen gefragt.

Als Kunst-, Bau- und Bühnenmaler in der dritten Generation kennt er alle Kniffe und Tricks für eine effektvolle und attraktive Farbgestaltung. Ziel der Klinik war jedoch auch, einen Ort zu schaffen, der den Menschen ermöglicht, schwere Schicksale zu verarbeiten, wieder Mut und Vertrauen zu finden und sich emotional, psychisch und seelisch zu regenerieren.

Jeder Pinselstrich erfüllt einen Auftrag

«Jeder Pinselstrich hat hier einen symbolischen Charakter», erklärt Urs Halter beim Rundgang durch Yin City. Die neue Freizeitstadt befindet sich im zweiten Untergeschoss der Klinik und steht unter dem



Motto «Von der Ergebnisqualität hin zur Erlebnisqualität», mit dem die Klinik als Vorbild nach Aussen in Erscheinung treten will. Beim gesamtheitlichen Farbkonzept setzte Urs Halter deshalb neben seinem handwerklichen Wissen auch seine Kenntnisse aus der Farbenpsychologie und dem Bereich des Feng Shui und der Geomantie (Geo = Erde, Mantik = Wissen/Weissagung – eine europäische Kunst und Erfahrungslehre der ganzheitlichen Lebensraumgestaltung) ein. Um dieses Wissen gekonnt in sein Gestaltungskonzept einzuweben, schöpft Halter aus vollen Töpfen. «Meine 18-jährige Erfahrung in der Kunst, Kulissen- und Bühnenmalerei ermöglicht es mir, Bühnen für das Leben zu schaffen, die

Menschen emotional berühren und ihre Herzen für Empfindungen und neue Erlebnisse öffnet. Die Kunst besteht darin, der Farbe Lebendigkeit und Ausdruckskraft einzuhauchen.»

Farbe weckt Leben

Bei einem Spaziergang durch den Regenbogenkorridor nimmt man förmlich ein Farbenbad, wird aufgeladen mit den Farben, die nach dem Vorbild eines Regenbogens gestaltet wurden. Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau, Türkis und Violett seien den sieben Chakren beim Menschen zugeordnet, erklärt Halter. Das seien die sieben Hauptenergiezentren, die entsprechend der ganzheitlichen Naturheilkunde entlang der

Wirbelsäule des Körpers verlaufen und eine zentrale Aufgabe für die Gesundheit des Menschen haben. Der neunzig Meter (!) lange, ehemals graue Korridor im Untergrund der Rehaklinik Bellikon verbindet den Eingang mit dem Kino und die neue Relaxzone. Wer an diesem Farbenspektakel entlang wandert, erlebt eine wahre Bezauberung der Sinne. Für Urs Halter steht fest, dass Farben Schwingungen seien und bereits im alten Ägypten zur Heilung des Menschen eingesetzt worden seien. Dabei seien Tücher mit einer bestimmten Farbe getränkt und Menschen aufgelegt worden mit der Überzeugung, die Kraft der jeweiligen Farbe würde zur Heilung anregen. Weiter betont Halter, Farbtöne würden auf



körperlicher, energetischer und geistig-seelischer Ebene wirken und als Nahrung für Seele und Sinne gelten, Farben hätten deshalb Einfluss auf unsere Gefühle und Empfindungen.

Urs Halter mischt jede Farbe von Hand. Dabei verwendet er vorwiegend mineralische Farben. Sie werden auf den Ort, den Menschen und die Bedürfnisse der Bewohner, die Unternehmer oder wie in diesem Fall auf die Patienten und Mitarbeiter in der Rehaklinik abgestimmt. Entscheidend ist dabei die Art und Weise der Mischtechnik. «Diese erfolgt mit Konzentration, einer genauen Absicht und Bewusstsein. Der Mischvorgang ist nicht zu unterschätzen

und sollte liebevoll und bewusst mit Blick auf die jeweilige Aufgabe des Raumes erfolgen», so der Farbenspezialist. «Dann wird Farbe zum Erlebnis, durchtränkt alle Poren des Körpers und schafft Sinnesräume.» Im vorliegenden Fall ein Wohlgenuss für die vom Schicksal erschütterten Menschen.

Geheimrezept für lebendige Farben

Lebendige Farbgestaltung, die die Sinne berührt und Atmosphäre und Wohlbefinden schafft, ist keine Hexerei. Urs Halter verrät uns seine Technik: «Der Abrieb muss Struktur haben, das verleiht Lebendigkeit und Vitalität. Die Handschrift des Handwerkers darf man dabei sehen. Bei

der Anwendung kommt es auf die perfekte Schichtung und die richtige Technik an.» Dabei greift Urs Halter auf seine speziellen Methoden aus der Kulissen- und Bühnenmalerei zurück, bei der er verschiedene Schichtungsmethoden wie zum Beispiel die Lasurtechnik mit Kniffen aus der Theatermaltechnik verbindet. «Entscheidend ist die Beschaffenheit des Untergrunds. Sollen die Farben klingen, müssen sie einen optimalen Untergrund haben. Ebenso von Bedeutung ist bei jeder Farbgestaltung das Licht. Farben entfalten ihr wahres Potential nur in Verbindung mit dem richtigen Licht. Bei Yin City verwendeten wir Leuchtmittel, die das gesamte Lichtspektrum, ähnlich wie Tageslicht, enthalten.»



Um eine optimale Umsetzung seines Gestaltungskonzepts zu gewährleisten, setzte Urs Halter sehr viel Zeit vor Ort ein. Neben der Baubetreuung für die gestalterische Umsetzung legte er auch selbst Hand an. «Die Maler wurden von mir bis ins Detail aufgeklärt, worum es geht. Sie fühlten sich ernst genommen und waren stolz, dabei zu sein.»

Wagnis Spiritualität am Bau

Feng Shui ist heutzutage in aller Munde. Die Nachfrage nach einer gesamtheitlichen Bau- und Gestaltungsweise, die sowohl die Natur als auch den Menschen in seiner Ganzheit mit einbezieht, nimmt stetig zu. Der Wunsch, Lebens-Räume zu

schaffen, die eine Quelle der Kraft bilden und die Seele des Menschen berühren, kann inzwischen nicht mehr einfach in die Schublade von «Esoterikern» abgeschoben werden, sondern sollte als Bedürfnis vieler Privatpersonen, Unternehmer und Geschäftsleute aus allen Branchen erkannt und ernst genommen werden. Immer mehr Kliniken, Altersheime, aber auch Schulen öffnen sich gegenüber Gestaltungskonzepten, die sich an ganzheitliche Lehren, Methoden und Arbeitsweisen orientieren. Dazu hat Urs Halter ein ureigenes Design entwickelt und erklärt: «Ziel ist es, Orte und Menschen in ihrer Einzigartigkeit wahrzunehmen und zu erfassen. Indem ich das Wesen und den eigentümlichen

Charakter des Ortes erkenne, komme ich auf das Thema, sozusagen zum «springenden Punkt» und damit zum Herzstück meiner Arbeit. Die künstlerische Gestaltung ist eine ideale Möglichkeit, diesem Aspekt Ausdruck und Gehalt zu geben. Wie ein roter Faden zieht sich dieses Kernthema durch meine Arbeit. Bei Yin City ging es darum, einen Ausgleich zum aktiven und in den Obergeschossen angesiedelten Rehabilitationsgeschehen (Yang) zu schaffen. Im Untergeschoss soll deshalb dem seelischen Aspekt und der Regeneration (Yin) Gewicht gegeben werden. Der Ausgleich der Polaritäten bildete den Hauptaspekt bei der Gestaltung. Im Gegensatz zum modernen Design in den



oberen Stockwerken wurde bei Yin City bewusst das «nicht Perfekte», das «nicht Klinische» als Symbolsprache genutzt. Von einem Tag auf den andern mit einer Behinderung konfrontierte Menschen suchen Halt, Sicherheit und Stabilität. Der Weg entlang der Boggia-Bahn wurde genutzt, diesem Thema symbolisch Ausdruck zu verleihen. Die so genannte Flaniermeile entstand. Sie verbindet die fünf Elementehäuser, die als Rückzugsort und Relaxzone dienen, mit der Boggia-Bahn und den Fussballkickern. Dieser Weg versinnbildlicht den Aussencharakter einer Stadt – man gelangt in das Stadttinnere beziehungsweise «nach innen». Die Wand entlang der fast sechzig Meter langen Flanier-

meile zeigt eine solide, stabile Mauer, die immer wieder Ausblicke zulässt. Ein Durchbruch symbolisiert Hoffnung und Zuversicht. Oben an der Mauer sorgt ein hellblauer Himmel für Leichtigkeit und Freiheit und vermittelt Perspektiven für die Zukunft. Verspielt eingesetzte Dekoschmetterlinge lenken vom alltäglichen Kummer ab.»

Yin City wurde zu einer einmaligen Erlebniswelt mit einem breiten Angebot an Unterhaltungsmöglichkeiten, die alle Sinne berührt. Der Creative-Corner, das City Café mit Bibliothek, die CD-Thek und Internetstationen, das Kino, die Smokers Lounge, das Musikzimmer, der Play-

station-Raum, der Lichtblick-Tunnel und der Rosa-Korridor wurden in das Gestaltungskonzept miteingebunden. Hier in der unterirdisch angelegten Yin City findet der Patient einen sinnvollen Ausgleich zum Rehabilitationsalltag in den oberen Stockwerken. Dem zentralen Thema «Erlebnisse spüren und Begegnungen schaffen» wurde eine solide Bühne gebaut. ■

Text: **Sandra Götz**

Bilder: **René Rötheli**

Bauinfo

Objekt: Yin City- Patienten-Freizeitstadt, Bellikon

Bauherr: Rehaklinik Bellikon

Gesamtprojektleitung: Charles Romeo Kobelt, Rehaklinik Bellikon, www.rehabellikon.ch

Gestalterischer Leiter: Urs Halter, Maler, Künstler, Farbdesigner, Farbforum, Alpnach Dorf, www.farbforum.ch

Beleuchtung: True-Light, Institut für Licht & Gesundheit, www.lichtinstitut.ch

